

## 3N-Kompetenzzentrum in Werlte „Noch viel Potential zum Energiesparen“

Der Verband Wohneigentum Niedersachsen e.V. (VWE) und das Kompetenzzentrum „Niedersachsen-Netzwerk-Nachwachsende Rohstoffe e.V.“ (3N) prüfen eine Zusammenarbeit auf Landesebene. 3N unterhält eine zentrale Anlaufstelle für Informationen zur stofflichen und energetischen Nutzung nachwachsender Rohstoffe im niedersächsischen Werlte (Emsland). Ende März trafen sich 3N-Geschäftsführerin Dr. Marie-Luise Rottmann-Meyer und VWE-Geschäftsführer Tibor Herczeg in Werlte, um mögliche Berührungspunkte auszuloten.

„Im Bereich der selbst genutzten Wohnimmobilie steckt noch viel Potential, um Energie einzusparen und die CO<sub>2</sub>-Produktion zu verringern“, betonte Rottmann-Meyer. Dabei sei es manchmal gar nicht einfach, mit weiter führenden Informationen zum Thema Energie zu den Eigentümern vorzudringen.

In Werlte richtete der Verein daher ein Informationszentrum in einer leerstehenden Kaser-

ne ein. Eine Ausstellung über mehrere Etagen zeigt Bau- und Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen bzw. neue Materialien und Werkstoffe auf Basis natürlicher Rohstoffe. Zusätzlich können sich interessierte Wohneigentümer über technische Lösungen informieren, um Wohnhäuser mit nachwachsenden Rohstoffen zu beheizen, zu dämmen oder mit Solartechnik Strom und Wärme zu erzeugen.

Denkbar wäre auch eine Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Energieprojekten. „Es gibt in Niedersachsen bereits gute Beispiele, in denen Hauseigentümer in ländlichen Regionen von der Biogasproduktion profitieren“, meint die Energieexpertin und berichtete von einem landwirtschaftlichen Betrieb, der Biogas zwar am Rande eines Dorfes produziert, Strom aber in einem Blockheizkraftwerk im Zentrum erzeugt. Heute verzichten die Anlieger auf eigene Heizkessel, weil sie die anfallende Wärme nutzen können. Das 3N-Kompetenzzentrum beglei-



(v.l.) Geschäftsführerin Dr. Marie-Luise Rottmann-Meyer und Energieexperte Harald Fricke zeigen VWE-Geschäftsführer Tibor Herczeg den neu eingerichteten Schauraum mit Photovoltaik-Anlagen. Hier können Besucher u.a. neue Entwicklungen vergleichen und Schwachstellen erkennen.

tete das Projekt bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung, entwickelte gemeinsam mit Bewohnern und dem Landwirt ein Preismodell und half beim Entwurf der Wärmelieferverträge.

Ähnliche Modelle kann sich Landesgeschäftsführer Tibor Herczeg auch auf kommunaler Ebene vorstellen, wie im emsländischen Lathen. Über ein Nahwärmenetz schloss die Gemeinde alle öffentlichen Gebäude und 401 Haushalte an fünf Blockheizkraftwerke an, die von örtlichen Landwirten mit Biogas versorgt werden. In Kürze soll ein Holzheizkraftwerk folgen, das den Einsatz fossiler Brennstoffe weiter reduziert. Ein mit Erdgas betriebener Spitzenlastkessel im Schulzentrum sorgt für die sichere Versorgung im Notfall, falls die Technik versagt.

Finanziert wurde das Nahwärmeprojekt durch Zuschüsse, bankfinanzierte Kredite und eine Energiegenossenschaft, deren Mitglieder jeweils 4100 Euro als Anteil zahlten. Dafür wurden die erforderlichen Lei-

tungen und Wärmetauscher installiert. Die Genossenschaft übernimmt die Wartung. Schon heute profitieren die Nutzer von einem niedrigen Energiepreis, der deutlich unter dem Angebot des lokalen Energieversorgers liegt. Zukünftigen Preissteigerungen für fossile Brennstoffe sehen die Lathener Wohneigentümer gelassen entgegen.

Vom 06. bis 10. Mai 2013 ist 3N auf der Weltmesse für die Forst- und Holzwirtschaft „Ligna 2013“ auf dem Stand des nds. Landwirtschaftsministeriums (unter dem Exopdach in Pavillon 32).

Auf der weltweit bedeutendsten Messe der Holzbe- und verarbeitenden Industrie gehört die Nutzung von Holz als Brennstoff zu einem Schwerpunkt. Hier wird u.a. das Thema „Bioenergie aus Holz“ gezeigt.

Tipp: Am Montag, den 6. Mai organisiert der Verein die Veranstaltung zum Thema „Holzenergienutzung“ (Infos: [www.3-n.info](http://www.3-n.info)).



Am Modell können Besucher der 3N-Ausstellung mit wenigen Handgriffen erkennen, wo Einsparpotentiale am Einfamilienhaus liegen. VWE-Geschäftsführer Tibor Herczeg verfolgt aufmerksam die Vorführung von Harald Fricke und Dr. Marie-Luise Rottmann-Meyer.

## „Integration ist uns wichtig“

Seit einigen Monaten ist der Verband Wohneigentum Niedersachsen e.V. Mitglied im Deutsch-Türkischen Netzwerk (DTN). Der Verein mit Sitz in Hannover setzt sich zum Ziel, den Austausch in der deutsch-türkischen Gesellschaft zu fördern.

Gemeinsam mit Rechtsanwalt Muammer Duran, der VWE-Mitglieder in türkischer Sprache berät und sich im DTN als ehrenamtlicher Beiratspräsident engagiert, stattete VWE-Geschäftsführer Tibor Herczeg im März den türkisch-sprach-

gen Redaktionen „Imaj“ und „Mokka“ einen Besuch ab (Fotos). Die Printmedien richteten sich an türkischsprachige Leser in der Landeshauptstadt und in Niedersachsen.

„Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in den Verband Wohneigentum ist uns wichtig“, betont Geschäftsführer Tibor Herczeg, dessen Familie selbst auf ungarische Wurzeln zurückblickt. Mit Unterstützung des DTN und den türkischsprachigen Medien setzte der VWE ein Zeichen, um zu vermitteln,

dass er fremdsprachige Wohneigentümer als Teil dieser Gesellschaft wahrnimmt.

Nach Jahrzehnten als Einwanderungsland hätten viele Immigranten in Deutschland Wurzeln schlagen und Wohneigentum erworben, so Herczeg. Allein in Niedersachsen lebten zur Zeit rund 170.000 türkische Mitbürger, davon mehr als 30 Prozent im Alter zwischen 25 und 45 Jahren. Viele davon stünden vor der Entscheidung, eine Immobilie zu kaufen, zu bauen oder zu sanieren.



Die türkischsprachige Imagebrochure „Höchste Zeit für den VWE“ soll die Kommunikation mit türkischen Wohneigentümern in Niedersachsen erleichtern. Sie kann unter [kontakt@meinvwe.de](mailto:kontakt@meinvwe.de) oder per Telefon unter 0800 8820700 beim Landesverband bestellt werden.



„Imaj“ ist eine türkische Nachrichten- und Werbezeitung, die in Niedersachsen lebende türkische Mitbürger über aktuelle soziale, kulturelle, politische sowie wirtschaftliche Themen in Deutschland informiert (v.r. VWE-Geschäftsführer Tibor Herczeg, Chefredakteur İlhami Oğuz, VWE-Vertragsanwalt Muammer Duran)

„Mokka“ heisst ein türkisch-deutsches Regionalmagazin aus dem Großraum Hannover. Inhaber Iskender Atac (Mitte, zwischen VWE-Geschäftsführer Tibor Herczeg, l., und VWE-Vertragsanwalt Muammer Duran) konzentriert sich auf die lokale Berichterstattung mit persönlicher Note und vielen Fotos.

## Gemeinschaft kämpft um Namen

Die Mitglieder der Gemeinschaft Jahnstadt kämpfen um ihre Identität, die eng mit dem Namen ihres Wohngebietes im Nordosten von Wolfenbüttel verknüpft ist. Als sie kürzlich ein Schreiben der Kommune erhielten mit der Bitte, eine lokale Datenerhebung zu unterstützen, fühlten sie sich nicht angesprochen. „Sehr geehrte Bewohner der Ahlumer Siedlung ...“ hieß es darin.

„Unsere Siedlung heisst schon seit mehr als sechs Jahrzehnten nicht mehr Ahlumer Siedlung“, empört sich Vorsitzender Dieter Gagel. Bereits Anfang der 50er-Jahre habe es eine Bürgerbefragung zur Namensgebung gegeben. „Damals entschied die Mehrheit, den Namen Jahnstadt zu verwenden.“

Im Sprachgebrauch hielt sich

die alte Bezeichnung jedoch hartnäckig. Jagel: „Ich habe in den 30 Jahren als Vorsitzender drei Bürgermeister erlebt - alle hielten sich nicht an die Abstimmung“.

Er wandte sich an den heutigen Bürgermeister von Wolfenbüttel, Thomas Pink, mit der Bitte, in der Öffentlichkeit den korrekten Namen zu verwenden - ohne Erfolg. Als alteingesessener Bürger von Wolfenbüttel habe er noch nie etwas von Jahnstadt gehört, so Pink. Er werde weiter von der Ahlumer Siedlung sprechen, solange kein geeigneter Nachweis vorliegt.

Diesen Beleg zu finden, fiel Gagel äußerst schwer. Weder das Gründungsprotokoll noch sonstige Aufzeichnungen aus jener Zeit, die die korrekte Darstellung belegen, waren

auffindbar. Auch Archive der Stadt und der Kirche gaben keinen Aufschluss.

Im Februar dann ein Lichtblick. Ein anonymes Absender steckte einen Bericht aus dem amtlichen Mitteilungsblatt „Wolfenbüttler Zeitung“ aus dem Jahr 1952 in den Briefkasten des Gemeinschaftsvorsitzenden. Der Inhalt bestätigte Gagels Angaben.

Konfrontiert mit dem Dokument lenkte Pink ein und schlug eine neue Bürgerbefragung vor, berichtet Gagel. Das Ergebnis, mit dem er bald rechnet, werde der Bürgermeister akzeptieren. Auf die Frage, was passiere, wenn das Ergebnis nicht wie gewünscht ausfällt, antwortet der Vereinsvorsitzende: „Dann leisten wir Widerstand - bis der Name Jahnstadt offiziell gilt.“

## „Hallo, hier ist ...“

**Willi Runne**, Vorsitzender der Gemeinschaft Nordstemmen:

„Wir müssen weg vom Image eines Feiernvereins - hin zu einer echten Lobby für Häuslebauer !!“

Immer wieder gibt es die Notwendigkeit, Rechte einzufordern. Beispiele gibt es genug: Probleme mit Bebauungsplänen, Gebühren, aber auch wertbeeinflussende Faktoren, wie Belästigung durch Mastställe, Biogasanlagen, Starkstromtrassen vor der eigenen Haustür etc. Als einzelner Hauseigentümer hat unsere Meinung kaum Gewicht - mit einem starken Verband im Rücken kann man jedoch ganz anders auftreten.

Wenn der Verband Wohneigentum sowas wie der ADAC für Hauseigentümer ist, ist auch eine leichte Gebührenerhöhung kein Thema.“

Teilen Sie diese Meinung? Haben Sie eigene Themen und Meinungen, die Sie gern diskutieren würden? Dann schreiben Sie eine Email an: [meinung@meinVWE.de](mailto:meinung@meinVWE.de), Stichwort „Unter uns“ oder per Formular unter „Kontakt“ auf der Homepage des Landesverbandes „[www.meinVWE.de](http://www.meinVWE.de)“.



## Nachweispflicht bis Ende 2013 Grenzwerte für Öfen einhalten

Ab dem kommenden Jahr dürfen Ofenabgase nicht mehr als 150 Milligramm pro Kubikmeter Feinstaub bzw. maximal vier Gramm pro Kubikmeter Kohlenmonoxid ausstoßen. Dies schreibt die Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (1. BImSchV) vor, die in ihrer neuen Fassung schon seit März 2010 in Kraft ist. Eine Übergangsfrist läuft Ende des Jahres 2013 ab. Dann müssen Wohneigentümer Nachweise beim Bezirksschornsteinfeger vorlegen, dass ihr Modell die vorgeschriebenen Emissionsgrenzwerte einhält. Ansonsten

muss der Ofen nachgerüstet oder ausgetauscht werden. Der VWE Niedersachsen hält den Versuch, Feinstaubkonzentration zu reduzieren und so die Belastung so gering wie möglich zu halten, für sinnvoll. Denn laut Untersuchungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) schädigt Feinstaub die Gesundheit auch in geringen Konzentrationen. Eine Untergrenze gibt es demnach dafür nicht. Nicht nur kurzzeitig erhöhte Feinstaubkonzentrationen sind laut WHO schädlich, sondern auch geringe Konzentrationen, die aber langfristig wirken.

### VWE-Gartentipp:

## Zaun und Rankhilfen für optimalen Sichtschutz

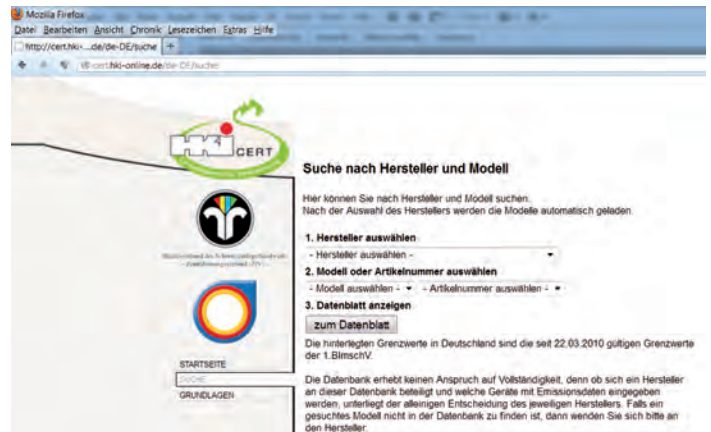
Häuser in Wohngebieten stehen heutzutage oft dicht an dicht. Hier hilft meist nur ein Sichtschutz, um die Privatsphäre im Garten zu schützen. „Im eigenen Garten möchte man seine Freizeit ab und zu auch ohne neugierige Blicke verbringen“, meint Landesgartenberater Hans-Willi Heitzer. Für die geeignete Lösung gibt es unterschiedliche Ansätze, weiss der Landschafts- und Freiraumplaner.

Sehr verbreitet sind beispielsweise Lamellenzäune aus Holz, da sie vergleichsweise günstig sind und ihre Aufgabe gut erfüllen. Sichtschutzzäune aus Metall sind meist teurer, sie lassen sich aber filigraner und optisch originel-

ler gestalten. Heitzer: „Manche Gartensituation erfordert einen leichtwirkenden, transparenten Sichtschutz. Ein fester Zaun oder eine Hecke wäre da schon zuviel“.

Eine Alternative bieten hier Rankhilfen, die wie ein Zaun aufgebaut werden. Sie können durch eine Flugbohle, die oberhalb des Zaunes angebracht wird, erweitert werden. Zum Bau eignet sich Kesseldruckimprägnierte Kiefer oder Lärche.

Mit Kletterpflanzen berankt (s. Kasten), können Zäune dekorative und stilvolle Gestaltungselemente sein. Die Planung sollte jedoch die zeitliche Dimensionen (Standdauer), Standortbedingungen und



*Angaben, ob die Grenzwerte eingehalten werden, finden Wohneigentümer in den Geräteunterlagen, die viele Hersteller im Internet veröffentlichen oder ein Schornsteinfeger misst die Werte. Ob eine häusliche Feuerstätte für feste Brennstoffe bestimmte Emissionsgrenzen einhält, ist beispielsweise - wie hier - unter <http://dpaq.de/JlydC> in einer Datenbank vom Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e. V. (HKI) zu finden. Laut HKI genügt ein Eintrag eines Ofens in der Datenbank als erforderlicher Nachweis gegenüber dem Schornsteinfeger.*



*Kombinationen rankender Gewächse mit Holz sehen hübsch aus. Allerdings sind solche natürliche Sichtschutzwände nicht immer blickdicht.*

Zweckmäßigkeit berücksichtigen. Vor allem sollte sie in Abstimmung mit dem Nachbarn erfolgen, weil auf diese Weise viel Ärger, Arbeit und Ausgaben erspart bleiben könnten. Außerdem sollten Hecken auch aus ökologischer, psychologischer und pflanzenbaulicher Sicht bewertet werden (mehr dazu auf den Serviceseiten unter [www.gartenplanung.de](http://www.gartenplanung.de)).

*Bis sich rankende Pflanzen und Büsche zu blickdichten Erlebnisräumen entwickeln, braucht es gute Planung und Geduld. Sonst müssen große, vorkultivierte Pflanzen verwendet werden.*

### Kletterpflanzen:

Je nach Standort eignen sich folgende Kletterpflanzen:

#### Schatten:

Waldrebe ; Clematis montana „Rubens“ / Clematis hybriden

#### Halbschatten:

Geißblatt; Lonicera henryi

#### Sonne:

Kletterrosen, z.B. `Gruß an Heideberg` / Ramblerosen, wie `Paul Noel` oder `Super Dorothy`





Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Frauen, Familie,  
Gesundheit und Integration

Freiwilligen-Akademie Niedersachsen

Landesarbeitsgem. d. Freiwilligenagenturen



Forum Gemeinschaftliches Wohnen.



Sterbe-, Unfall-,  
Pflege-Renten-Risiko-Versicherung



Zusatz-Privathaftpflicht-,  
Wohngebäude-, Glas-,  
Tierhalterhaftpflicht-Vers.



Hausnotruf:



kostenfreie Zeitschrift:



Zusatz-Vermieter-  
rechtsschutz:



Kfz-Haftpflicht:



Lieferrabatt:



Zusatz-Rechtsschutz:



## Leistungen für Mitglieder (für Ø 35,- € Jahr \*)

- Bau-Finanzierungsberatung
- Verbraucherberatung für Haus und Grundstück (mit Rechts-, Sicherheits- und Steuerberatung)
- Gartenfachberatung (u.a. mit professionellen Gestaltungstipps)
- Bau- und Energieberatung
- Wohnberatung (u.a. alters- und bedarfsgerechte Wohnraumanpassung, Wohnprojekte)
- Monatszeitschrift
- Exklusivservice im Internet unter „mein VWE“
- Versicherungen: u.a. Haus- und Grundstückshaftpflicht, Bauherrenhaftpflicht, Grundstücksrechtsschutz
- Fachvorträge, Seminare, Infotreffen
- Zusatzleistungen, z.B. günstiger Vermieter-Rechtsschutz, Einkaufsrabatte etc.
- Familienangebote z.B. gesponserte Wochenenden, Sommer-/Reitfreizeiten für Kinder und Jugendliche und
- falls gewünscht - aktives Vereinsleben mit Kegeln, Boßeln, Radtouren, Reisen, Festen etc.

Verantwortlich für den Inhalt: Tibor Herczeg,  
Landesgeschäftsführer, Adenauerallee 4, 30175  
Hannover, Tel. (0511) 882070, Fax.: (0511) 8820720  
per Email: kontakt@meinVWE.de

## Donnerstag ist „Beratertag“\*

	Donnerstag 02.05.2013	Donnerstag 16.5.2013	Donnerstag 23.05.2013	Donnerstag 30.05.2013	Tel-Hotline 0800 - 8820700
<b>Rechtsberatung</b>	X	X	X	X	X
<b>Bauberatung*</b>	X				X
<b>Energie beratung*</b>	X				X
<b>Baufinanzierungs beratung*</b>		X			X
<b>Gartenberatung*</b>	X		X		X
<b>Wohnberatung*</b>		X		X	X
<b>Steuerberatung*</b>			X		X
<b>Sicherheits beratung*</b>				X	X

\* telefonische Voranmeldung erforderlich unter 0800-8820700